

## Buchhaltungs-Literatur und Verwandtes.

Unser ganzes Wirtschaftsleben steht im Zeichen der Steuern und, in Verbindung damit, der Buchhaltung, weil diese zur Berechnung und Ermittlung der verschiedenen Steuern, bzw. zur Aufstellung einer einwandfreien Steuererklärung notwendig ist. Dieser Umstand bewirkt, obgleich an sich kein Mangel darin besteht, fortgesetzt eine Steigerung der Steuer- und Buchhaltungs-Literatur. Das Börsenblatt ist heute wiederum in der Lage, über eine Anzahl ihm zugegangener Neuerscheinungen dieser Art zu berichten.

Für denjenigen, der die Buchhaltung erlernen will, sei bestens empfohlen das im Verlag von Dr. Max Gehlen, Fachverlag für Handels- und Fortbildungsschulen in Leipzig, erschienene Lehrbuch »Leichtfassliche Einführung in die Buchhaltung mit methodisch aufgebauten Übungsgängen«. Von Felix Buge, Studienrat an der Höheren Schule für Frauenberufe zu Leipzig, und Artur Buge, Studienrat an der Öffentl. Handelslehranstalt zu Chemnitz. Erster Teil: Einführung in die Buchhaltung. Zweiter Teil: Methodisch aufgebaute Übungsgänge. Das Werk ist zwar zum Unterricht in Handelsschulen bestimmt, eignet sich aber auch vorzüglich zum Selbstunterricht. Die Verfasser gehen bei ihrem Unterricht von der Bilanz aus, lösen diese in Konten auf und übertragen auf diese dann den gesamten Buchungsstoff. Die Darstellung ist streng methodisch und leichtfasslich geschrieben. Im zweiten Teil, der die Übungsgänge enthält, befindet sich auch der Geschäftsgang einer Verlagsbuchhandlung. Durch dieses Lehrbuch kann jeder strebsame junge Kaufmann und Buchhändler ein tüchtiger Buchhalter werden.

Im Zusammenhang hiermit seien erwähnt: »Praktische Übungsgänge für den Buchhaltungsunterricht« von Artur Buge, Studienrat in Chemnitz. Heft 1: Herstellung von Kartonnagen. Heft 2: Handschuhfabrikation. Heft 3: Maschinenbau-G. m. b. H. Diese Hefte eignen sich trefflich zur Einübung in der Buchhaltung; sie sind im gleichen Verlag erschienen.

Bereits in der Praxis stehende und namentlich auch angehende Buchhalter mögen auf ein sehr brauchbares, ungemein reichhaltiges Werk, das viel Nutzen stiften und Unterstützung bringen wird, aufmerksam gemacht werden. Es ist das im ABC-Verlag Georg Flock, Leipzig-Möckern erschienene Buch »Wichtige Buchungs- und Bilanzfälle besonderer Art«. Von Wilhelm Klocke, Diplomhandelslehrer an der städtischen Handelsschule in Oldenburg i. O. Es reiht sich würdig den vom genannten Verfasser herausgegebenen, in einer früheren Nummer des Bbl. (1921, Nr. 201) bereits besprochenen Werken an. Der Verlag hat sich mit der Herausgabe dieses Buches ein Verdienst erworben.

Das in Industrie- und Handelskreisen und auch in der Fachliteratur vielfach besprochene Thema der Scheingewinne behandelt ein interessantes Werkchen von Walter Stern »Die Ausscheidung des Scheingewinns«, das ebenfalls im ABC-Verlag Georg Flock, Leipzig, erschienen ist. Der Verfasser führt ohne lange Auseinandersetzungen eine Methode vor, durch die der wirkliche Geschäftsgewinn in einer der Geldbewertung angepaßten Höhe berechnet werden kann. Seine Reform-Bilanz verdient die Aufmerksamkeit aller interessierten Kreise.

Eine weitere, nicht minder wichtige Buchführungsschrift ist das im Handelspraktischen Verlag, Berlin-Grünwald, erschienene Heft »Neue Wege der Fabrikbuchhaltung«. Praktische Ratschläge zur Erlangung von Übersicht, Klarheit, Vereinfachungen, Fehlerverhütung und Fehlerfindung in der Buchführung und Selbstkostenberechnung. Von Hugo Meyerheim. Die hier gezeigte Buchhaltung gründet sich auf die von uns in einer früheren Nummer des Bbl. (1921, Nr. 302) besprochene »Übersichtsbuchführung« desselben Verfassers. Die Schrift ist in klaren Ausführungen fesselnd geschrieben.

Freunde der Statistik oder Unternehmer, die sie in ihren Betrieben einführen wollen, wie dies jetzt mehr und mehr in privatwirtschaftlichen Unternehmungen geschieht, seien auf eine Schrift hingewiesen, die als ein guter Führer durch das interessante, aber immerhin etwas schwierigere Gebiet der Bilanzstatistik bezeichnet werden kann und es dem Käufer des Buches ermöglicht, Jahresabschlüsse kritisch und vergleichend zu untersuchen. Die Schrift führt den Titel »Bilanz-Statistik. Vermögens-, Gewinn- und Verlust-, Gewinnverteilungs-, Abschreibungs-, Umsatz-, Liquiditäts- und Rentabilitätsstatistik in tabellarischer und graphischer Form« von Johs. Schreiber, beidigem Bücherrevisor in Hamburg, und ist als 10. Heft der »Orga«-Schriften bei der »Organisation«-Verlagsgesellschaft m. b. H. in Berlin W. 66 erschienen.

Die nicht ganz einfache Frage des Steuerabzugs vom Arbeitslohn behandelt eine Schrift »Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn unter Berücksichtigung des Gesetzes vom 20. Juli 1922«.

Erläutert von Dr. L. Pihel, Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium. 1922. J. Schweiger Verlag (H. Sellier), München, Berlin, Leipzig. Das Buch bringt alle die Lohnsteuer betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, die der Verfasser in ausführlicher und klarer Weise erläutert, so daß das Buch den Arbeitgebern und ihren Angestellten bei der praktischen Ausführung der gesetzlichen Vorschriften gute Dienste leisten wird.

Fortlaufend sowohl in Steuer- wie in Buchhaltungsfragen unterrichtet die Zeitschrift »Geist der Buchhaltung«. Populärwissenschaftliche Monatschrift. Ratgeber in Steuerfragen, die von Georg Liebhaber, Buchfachverständigem in Berlin herausgegeben und von Otto Dreyer Verlag in Berlin W. 57 verlegt und vertrieben wird. Sie verzeichnet die wirtschaftlichen Zusammenhänge und die Gesetzgebung mit großer Sorgfalt, die von berufenen Sachmännern erläutert werden. Die Zeitschrift ist eine zuverlässige Ratgeberin jeder deutschen Unternehmung und liest sich äußerst fesselnd.

Zum Schluß seien noch zwei Werke besprochen, die zwar mit Buchhaltung und Steuer nicht direkt zu tun haben, aber doch eng mit dem Geschäfts- und Wirtschaftsleben zusammenhängen. Das eine, und zwar ein ganz vorzügliches in seiner Art neues Buch ist das bei der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg als 7. Band der Hamburger Handelsbücher erschienene Werk »Der Handels- und Wirtschaftsteil der Tageszeitung« von Richard Wagner. Es führt planmäßig in das Verständnis des Handels- und Wirtschaftsteils großer Tageszeitungen ein und soll zu volkswirtschaftlichem Denken anregen. Das Buch ist sehr anschaulich und frisch geschrieben, und dadurch wird das Verständnis des etwas trockenen Stoffes sehr erleichtert. Das Buch sollte auch jeder Buchhändler lesen.

Das andere sehr nützliche Buch betitelt sich »Winke, die geschäftlich nützen«. Praktische Ratschläge für Geschäftsleute aller Branchen von Albert Steinhage. Der Verfasser gibt in diesem Buche in Gestalt kurzer Abhandlungen wirklich gute und brauchbare Ratschläge über alle Fragen des kaufmännischen Lebens. Daß das Buch als guter Ratgeber dient, beweist, daß die vorliegende Ausgabe bereits die zweite Auflage darstellt. In jedem Kontor sollte es vorliegen; es erscheint im ABC-Verlag Georg Flock, Leipzig. Adelbert Kirsten.

## Kleine Mitteilungen.

**Jubiläum.** — Die Buchhandlung Franz Ball, Chr. Haercke Nachf. in Otterndorf (Unterelbe) begeht am 27. Dezember das 50jährige Jubiläum. Gegenüber dem alten Landes-Programm von 1594, an dem der Dichter Joh. Heinr. Voss mehrere Jahre als Rektor gewirkt, hier während dieser Zeit die Odyssee ins Deutsche übersezt und mehrere seiner bekanntesten Gedichte (Luise usw.) geschaffen hat, errichtete am 27. Dezember 1872 Herr Chr. Haercke eine kleine Buchhandlung. Das Geschäft nahm eine stetige Entwicklung. Im Laufe der nächsten Jahre wurde das Geschäftslokal zu klein, und der Inhaber erwarb ein in der Nähe gelegenes bedeutend größeres Haus, wohin das Geschäft im Jahre 1888 verlegt wurde. Der älteste Sohn Adolf Haercke trat Ostern 1900 bei der Firma Wolff & Bohorst in Hannover in die Lehre, wo er bis 1903 tätig war. In den folgenden Jahren war er in verschiedenen größeren Firmen als Gehilfe angestellt, u. a. auch bei A. F. Koehler in Leipzig. Nach seiner Rückkehr ins Vaterhaus nahm das Geschäft einen bedeutenden Aufschwung. Diese zu großen Hoffnungen berechtigende Aufwärtsbewegung wurde jedoch leider durch den plötzlichen Tod des Sohnes jäh unterbrochen. Gebengt durch diesen Schicksalsschlag und unter der Last des Alters entschloß sich 1910 Herr Haercke, das Geschäft zu verkaufen. Als Herr Franz Ball, der aus Stade kam, 1910 in Otterndorf das Geschäft des Herrn Haercke übernahm, fand er ein kleines Städtchen vor, dessen ganzes Dasein sich eigentlich nur auf landwirtschaftliche Bedürfnisse und Interessen beschränkte und zunächst für ein Geschäft, wie er es sich gewünscht hatte, wenig fruchtbaren Boden zu versprechen schien. Der Hauptteil seiner Einnahme floß fast lediglich aus dem Schulbuchgeschäft des Gymnasiums, und die Buchbinderei und andere einschlägige Arbeiten mußten den wesentlichsten Teil der Existenz der Familie bestreiten. Aber Herr Ball hatte andere Ziele, und um sein neu erworbenes Geschäft auf mehr literarische und künstlerische Grundlagen zu bringen, mußte er es nahezu von vorn aufbauen. Und hier setzte er seine ganze ihm eigene Initiative und Befähigung ein. Er wartete nicht, bis die Leute mit ihren Bedürfnissen kamen, er verstand es mit Geschick, in ihnen den Wunsch nach geistigem Stoff zu wecken und zu verbreiten. Mit Künstlern, die schon längere Zeit alljährlich das malerische Otterndorf aufsuchten, wußte er bald Fühlung zu gewinnen, ihren Wünschen mit rühriem Verständnis entgegenzu-